

# Großbaustelle am Dorfbach

## Arbeiten für Murschutzanlage bei Vorderhindelang kommen voran

Von JOSEF GUTSMIEDL

Bad Hindelang – Eine Großbaustelle hat das Wasserwirtschaftsamt Kempten derzeit in Bad Hindelang in Arbeit. Oberhalb von Vorderhindelang wird am Dorfbach seit April eine Murschutzanlage errichtet. Damit soll ein möglicher Murenabgang im Bachverlauf rechtzeitig gestoppt werden. Berechnungen des Wasserwirtschaftsamtes hatten gezeigt, dass der Bach zwar ein hundertjähriges Hochwasserereignis würde „schlucken“ können, einen ausreichenden Schutz bei einem Murereignis bot die bestehende Geschiebesperre aus den 1960er Jahren jedoch nicht. Zuletzt hatte ein Murenabgang im Jahr 1960 große Schäden angerichtet.

„Die bestehende Sperre ist für heutige Verhältnisse nicht mehr ausreichend“, erklärt David Kempter, Abteilungsleiter Neubau am Wasserwirtschaftsamt WWA Kempten. „Es ist dreimal soviel Rückhaltekapazität nötig.“ Auch die Standicherheit der Sperre aus den 1960er Jahren sei unzureichend. Sie könnte im schlimmsten Fall schlicht weggedrückt werden – direkt ins Dorf.

Die neue Geschiebesperre ist nur ein Bauwerk, das in den aufgeweiteten Graben des Dorfbaches gebaut wird. Bergwärts vor der eigentlichen Mursperre wird derzeit der Bau der Vorsperre vorbereitet. Wegen des labilen Untergrundes aus sprödem Flyschgestein ist eine tiefergehende Böschungssicherung als geplant erforderlich. Eine Spritzbetonschale und zahlreiche acht Meter lange Felsnägel sollen das rutschgefährdete Gestein dauerhaft fixieren.

Die Vorsperre dient vor allem der Hangsicherung. „Damit der Wildbach im Ernstfall nicht den Hang mitreißen kann“, erklärt Karl Schindele, Chef des WWA Kempten. Diese zweite Betonmauer, die sogenannte Vorsperre wird nach der Winterpause im kommenden Frühjahr errichtet.

„Das führt zu zeitlichen Verzögerungen“, ergänzt David



Vom Dorf aus ist die Großbaustelle nicht auszumachen, nur von oben erkennt man die Dimensionen der neuen Murschutzsperre bei Vorderhindelang

Fotos: Josef Gutschmiedl

Kempter. Und teurer wird es auch: Auf die Baukosten von rund 5 Millionen Euro kommt noch eine knappe halbe Million drauf. 80 Prozent der Kosten trägt der Freistaat Bayern, den Rest die Gemeinde Bad Hindelang und der Landkreis. Mit der Fertigstellung der gesamten Murschutzsperre rechnen Schindele und Kempter im Sommer kommenden Jahres.

Zwischen den beiden gewaltigen Bauwerken entsteht ein neuer Rückhalteraum mit knapp 12 000 Kubikmeter Fassungsvermögen. Mächtige Stahlrechen in der neuen Mauer der Hauptsperre sollen beim Murereignis Geröll und Schwemmholz zurückhalten, während die Wassermassen dosiert weiterfließen können. Dabei gelangt der Ablauf zunächst in den Rückhalteraum der alten Sperre, deren Durchlass erweitert wird.

Die neue Geschiebesperre ist eine sogenannte Schwergewichtssperre. „Aufgrund ihres Eigengewichtes braucht es keine spezielle Gründung des Bauwerkes“, sagt David Kempter. Rund 1 500 Kubikmeter Beton wurden in der 10 Meter hohen Geschie-



David Kempter (von links) und Karl Schindele vom Wasserwirtschaftsamt Kempten erläuterten Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel den Stand der Bauarbeiten.

bedosiersperre mit einem Gesamtgewicht von 4 000 Tonnen verbaut. Schon jetzt, quasi im Rohbau, könnte die neue Sperre bei einem Murereignis ihre Wirkung entfalten, meint Kempter.

Um überhaupt die Baustelle hier oberhalb des Dorfes einrichten zu können, musste Fichtenwald abgeholzt werden; aufwändige Hangsicherungen waren erforderlich. „Aber später sieht

das alles ganz ordentlich aus“, betont Schindele mit Blick auf die großen Mengen Erdaushub.

Rund 200 Alpensalamander mussten bei mehreren Sammelaktionen in einen neuen Lebensraum ganz in der Nähe umgesiedelt werden. Dort wurde eine Quellflur reaktiviert – als Ausgleichsfläche für den doch erheblichen Eingriff in die freie Natur.